

Die Silbermöwe

(Larus argentatus)

Kuhnert-Grafmann,
farbige Tierbilder 9



Das Gefieder der Silbermöwe ist auf dem Rücken und dem größten Teile der Flügel von einer zarten silbergrauen Färbung; die vorderen Schwingen der Flügel haben schwarze Endfahnen mit weißen Spitzenflecken. Der übrige Körper ist schneeweiß, die Füße sind fleischfarben, der gelbe Schnabel hat einen roten Fleck am Unterkiefer und ist in der Jugend und im Winter bläßbraun oder schwärzlich. Durch die Schönheit seines Gefieders wird der Vogel zu einer wahren Zierde des Meeres.

Die Silbermöwe bewohnt fast alle Küsten des Nordatlantischen sowie des nördlichen Stillen Ozeans und erscheint in Europa auf ihrem Winterzuge an allen Gewässern bis zum Mitteländischen und Schwarzen Meere hin. An der Nordsee kommt sie in großen Mengen vor und ist dagegen selten an der Ostsee. Von der Küste aus folgt sie den Windungen der Flüsse und ist auf den Binnengewässern Deutschlands ein ziemlich häufiger Gast. Ihr Hauptnistplatz in Deutschland, wo Tausende von Möwen brüten, befindet sich auf Sylt in der Nähe des Ortes Lyst. Die kunstlosen Nester werden immer in unmittelbarer Nähe des Meeres auf dem flachen Strande, den Dünenhügeln, oder auf steilen, mit Rasen bedeckten Felsvorsprüngen angelegt. Die Eier, die den Rübkeiern sehr ähnlich sind, werden in großer Menge von den Bewohnern des Nordens gesammelt und gegessen. Sie bilden, weithin versandt, eine wichtige Einnahmequelle.

An den Gestaden des Meeres lebt die Silbermöwe hauptsächlich von Krabben, Seesternen, Schnecken, Würmern und sonstigem Getier, das sie zur Zeit der Ebbe, schnell über die Watten dahinfliegend, auffammelt, doch fängt sie auch lebende Fische und fährt dann mit solcher Gewalt in das Wasser, daß sie bis einen halben Meter tief eintaucht. Im Binnenlande nährt sie sich auch von allerlei Weichtieren, Insekten und deren Larven und selbst von kleinen Wirbeltieren.

Der Flug ist eigentümlich schaukelnd und schwebend, sonst aber sehr leicht und äußerst gewandt. Die Haltung auf dem festen Lande ist stolz und der Gang verhältnismäßig rasch. Sie schwimmt so leicht, daß sie wie ein Schaumball auf dem Wasser zu liegen scheint. Die Stimme, die jede Regung ihres Gemüts widerspiegelt, besteht aus kreischenden, krächzenden Lauten und ist äußerst widerlich. Die Möwen sind kluge und verständige Vögel, die Gatten und Brut treu lieben, sich aber auch ebenso unfreundlich, neidisch und mißgünstig gegen andere Vögel zeigen. Trotzdem sie dem Menschen unter allen Umständen mißtrauen, suchen sie doch immer wieder seine Nähe auf, um sich von den Abfällen des menschlichen Haushaltes zu nähren.

Außer der Silbermöwe gehören noch die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) und die Sturmmöwe (*Larus canus*) Deutschland als Brutvögel an. Die Lachmöwe, Seekrähne, Mohrenkopf, hat ihren Namen wahrscheinlich von dem meckernden Geschrei, das sie bei jeder Gelegenheit ausstößt. Der Oberkopf und Vorderhals sind im Sommer schwarzbraun und im Winter weiß mit dunkeln Flecken, die Füße und der Schnabel sind lackrot. Sie findet sich an allen Binnengewässern Deutschlands und hat große Brutkolonien auf den Dippelsdorfer Teichen bei Dresden. Die Sturmmöwe ist der Silbermöwe sehr ähnlich, nur haben Kopf, Hinterhals und Brustseiten im Winter graue Flecken und die Füße sind blaugrünlich. Vom Hamburger Hafen, wo sich beide Arten das ganze Jahr hindurch aufhalten, gehen sie im Winter die Flüsse aufwärts in das Land hinein und kommen auf der Spree bis in das Innere von Berlin.

Vgl.: „Haacke und Kuhnert, Das Tierleben der Erde.“ Bd. III, S. 241 ff. Berlin. Verlag von Martin Oldenbourg.

Fachschule für
angewandte Kunst
Schneeberg
Bücherei
3928

Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin.